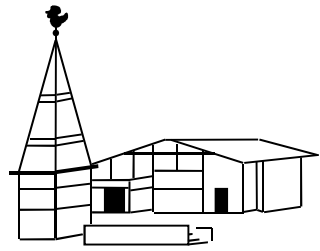
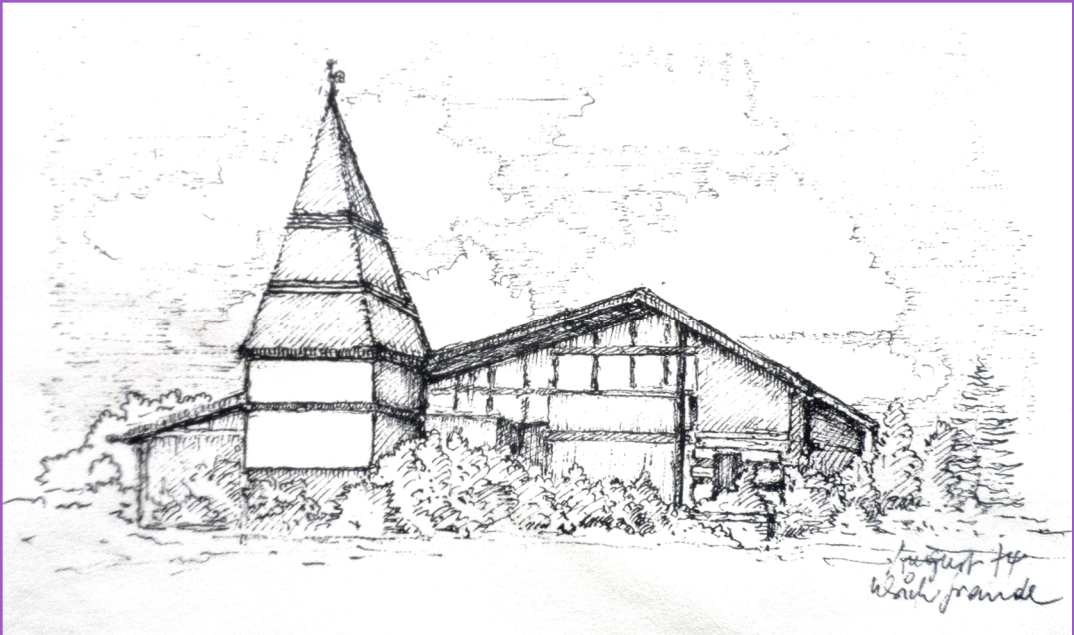


# Kontakte

Gemeindebrief der evangelischen  
Kirchengemeinde Ubstadt-Weiher



Juli 2016



50 Jahre Gnadencirche

## Inhalt

Angedacht  
50 Jahre Gnadenkirche  
Jubiläumskonfirmation  
Konfirmation  
Glaubenskurs  
Gospelchor  
Vorstellung Mitarbeiterin  
Sammlung Diakonie  
Aus dem Bauausschuss  
Kinderbibelwoche  
Jugendkreuzweg  
Familiengottesdienst  
Seniorenkreis  
Kasualien  
Ansprechpartner in der Gemeinde  
Paramente



## Lebendiges Wasser – ein Parament in der Gnadenkirche

Liebe Leserin, lieber Leser,

Von der Gnade Gottes erzählt unsere Kirche. Die Gnade selbst können wir nicht sehen. Wir können von ihr in Bildern und Vergleichen reden. Gnade ist wie Wasser. Wir brauchen sie zum Leben. Sie reinigt und erfrischt. Dann wird der Rahmen dieses Bildes allerdings durchbrochen. Gnade bedeutet „aus dem Wasser gezogen“ zu werden. Die Bedeutung des Namens Mose wird in der Bibel genau so erklärt: Mose heißt „der aus dem Wasser Gezogene“ (2. Mose 2,10). Die Gnade Gottes erfahren Menschen, denen das Wasser bis zum Hals steht. Davon erzählt das Bild in unserer Gnadenkirche, das Noahs Arche und den Regenbogen zeigt.

Konzentriert ist das Symbol des Wassers, das von der Gnade Gottes erzählt in der Taufe. Nicht zufällig ist die Wand auf der linken Seite des Kirchenschiffs hinter dem Taufstein zurückversetzt. Die Taufe hat in unserer Kirche auch architektonisch einen besonderen Raum. Die



*Antependien für die Festtage*

Wassergeschichten, die die Bilder an den Wänden erzählen, werden im Bild der Taufe gesammelt und gedeutet. Im Taufgeschehen wird die Gnade Gottes anschaulich.

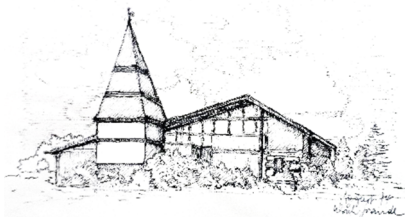
Neben den bleibenden Bildern an den Wänden haben wir auch Bilder, die im Laufe des Kirchenjahres wechseln. Die Antependien an Altar und Kanzel sind auf der Rückseite der „kontakte“ beschrieben. Eines davon möchte ich herausgreifen. An Festtagen (außer an Pfingsten) wird es bei uns aufgehängt. Weiß ist die Farbe des Lichts. An seinen klärenden und wärmenden Strahlen gibt uns Gott genauso Anteil wie an seiner Lebendigkeit, die im Wasser

ihren Ausdruck findet. Das Bild des Brunnens erinnert an die biblische Erzählung von der Begegnung Jesu mit einer Samaritanerin am Brunnen. (Johannes 4). „Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie mehr Durst haben. Vielmehr wird das Wasser, das ich im gebe, in ihm selbst zu einer Quelle werden, die bis ins ewige Leben sprudelt.“

Die Botschaft von der Gnade Gottes ist niemals abgestanden und lau, sondern immer erfrischend und belebend!

*Ihr  
Gerald Koch, Pfarrer*

***Herzliche Einladung zu unserem Jubiläumsgottesdienst  
am Sonntag, dem 09. Oktober 2016  
um 10.15 Uhr in der Gnadenkirche  
mit anschließendem Empfang  
in der Mehrzweckhalle  
in Ubstadt.***



## **50 Jahre Gnadenkirche**

Ich hatte Herrn Nasarek und Herrn Dambach (1. Pfarrer und 1. KGR-Vorsitzender der Kirchengemeinde Ubstadt-Weiher) gebeten, für die Plakatausstellung beim Gemeindefest zum 50jährigen Jubiläum der Gnadenkirche ihre Erinnerungen aufzuschreiben. Das haben sie gerne getan. Das hier abgedruckte Gespräch ist aus diesen zwei Berichten zusammengefügt – mit Genehmigung der beiden „Autoren“, aber weitgehendst original übernommen und nur ganz geringfügig angeglichen.

*Solfrid Rück*

## ***Ein Gespräch darüber, wie alles begann***

**- von Zweien, die von Anfang an dabei gewesen sind -**



### **Arnold Dambach**

Für mich war das im Jahr 1962, da kam ich mit meiner Familie – sie bestand zu dieser Zeit aus 4 Personen – nach Ubstadt. Die evangelischen

Christen von Ubstadt wurden damals noch von der Nordpfarrei der Evang. Kirchengemeinde Bruchsal mit betreut. Der damalige für Ubstadt zuständige Pfarrer hieß Herbert Bartsch. Die evang. Christen der drei Orte Weiher, Stettfeld und Zeutern waren anderen evangelischen Gemeinden zugeteilt und wurden von den jeweils zuständigen Pfarrern mitversorgt.

### **Horst Nasarek**

Klar, Herr Dambach, da wusste man in Ubstadt noch nichts von einer Fusion mit drei anderen Gemeinden. Die Gnadenkirche war deswegen auch nur für die Gemeinde in Ubstadt konzipiert. Es gab damals noch keine Brücke nach Weiher, und Zeutern lag ganz abseits und orientierte sich eher nach Odenheim bzw. Östringen. Deshalb wurden damals Weiher und Stettfeld von Bad Schönborn - auch da war die Fusion noch nicht erfolgt,

genauer also von Langenbrücken, - und Zeutern von Oberöwisheim aus pastorisiert.

### **Arnold Dambach**

Deshalb fand der Gottesdienst für die Ubstädter Evangelischen bis dahin in Ermangelung einer Kirche ursprünglich im Salzbad statt und danach auch in einem Saal der damaligen Schule – heute Rathaus – aber auch im damaligen Rathaus selbst.



### **Horst Nasarek**

Da kamen, so haben es die Schwestern Zimmerer erzählt, die Vikare aus Bruchsal zum Predigen gerne hin, weil sie dann auch zum Mittagessen eingeladen waren. Überhaupt hatte die Zimmerer-Familie damals eine ganz besondere Stellung. Frau Frieda Zimmerer, die Mutter von Irma und Liesel, war eine der ersten evang. Kinder, die in Ubstadt aufwuchsen. Ihre Eltern Gloss kamen aus Wurmberg bei Pforzheim. Irma und Liesel konnten im kath. Religionsunterricht



bleiben, mussten aber zum Konfirmandenunterricht nach Bruchsal hinüber, wo sie auch konfirmiert wurden: Irma noch in der Schlosskirche, Liesel ein Jahr später dann schon in der neugebauten Lutherkirche. Frieda Zimmerer begleitete den Kirchbau der Gnadenkirche intensiv und wollte etwas spenden, das sichtbar und doch nicht protzig sein sollte: Den Hahn auf dem Turm. Der Turm ist ja einem Bohrturm nachempfunden, weil in früheren Zeiten in der Rheinebene bei Forst und Weiher nach Öl gebohrt worden ist (Generalkonsul von Rautenkranz).

### **Arnold Dambach**

Aber lassen Sie uns noch einmal nach Bruchsal zurückgehen, Herr Nasarek. Die evang. Christen waren im KGR von Bruchsal mit vier Personen vertreten; Irma Zimmerer, Otto Kreuzinger, Theodor Kratz und Helmut Ludwig. Die Zahl der Evangelischen belief sich damals auf 200. Pfarrer Bartsch war zu dieser Zeit bereits sehr bemüht, eine Kirche in Ubstadt zu bauen und diese Bemühungen führten letztendlich zum Erfolg. So wurde unsere Gnadenkirche erbaut und 1966 vollendet. Der Name geht übrigens auch auf Pfarrer Bartsch zurück.

### **Horst Nasarek**

Pfarrer Bartsch stammte ja aus Schlesien, wo es neben den Friedenskirchen auch Gnadenkirchen gab, aller-

dings keine Kirchen von „Gottes Gnaden“, sondern von des „Königs Gnaden“.

### **Arnold Dambach**

Wir müssen Pfarrer Bartsch sehr dankbar sein, wie er unseren Kirchenbau unterstützt hat, obwohl die Mittel knapp waren. Die Kirche musste ja wegen des moorigen Untergrundes im Kraichbachbecken auf einem bootartigen Fundament erbaut werden, sozusagen schwimmend am Fluss.

### **Horst Nasarek**

Das heißt, die Kirche steht auf einer ehemaligen Insel, nördlich ist der Kraichbach, südlich - heute Parkplatz - der Mühlbach. Daher spielt das Thema Wasser eine wichtige Rolle bei der Ausgestaltung.

### **Arnold Dambach**

Die Planung und Bauleitung wurde von dem Architektenpaar Hauss und Richter ausgeführt, die ihrerseits den Künstler Edwin Neyer engagiert hatten, der übrigens auch die heute noch vorhandenen Kerzenleuchter auf dem Altar entworfen und gefertigt hat. Die Bauarbeiten wurden von der Fa. Oberst aus Bruchsal ausgeführt. Wegen der Geldknappheit mussten einige Arbeiten in Eigenleistung vollbracht werden, wobei gerade die oben genannten Kirchenäl-

testen gefordert waren, die Handwerker und Fachkräfte zum Teil selbst besorgten und finanzierten. Besonders erwähnenswert ist dabei Siegfried Metzger, der alleine und ohne Bezahlung sämtliche Bodenplatten im Kirchenraum, Vorraum, Sakristei und auf der Empore verlegt hat, und das neben seiner beruflichen Tätigkeit. Theodor Kratz hat damals alleine die schwarzen Taschenhalter an der Rückseite der Kirchenbänke angebracht.

Was die Außenanlagen betrifft, so waren besonders die Kirchenältesten Ludwig und Kreuzinger zuerst aktiv, erst danach konnte die gärtnerische Gestaltung erfolgen. Das Gelände wurde übrigens von der politischen Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt, sonst wäre der Kirchenbau nicht verwirklicht worden.

Nach Fertigstellung der sonstigen baulichen Arbeiten wurden die Wandmalereien von einer Klasse von Prof. Klaus Arnold der Kunsthochschule in Karlsruhe gefertigt, sodass dafür praktisch keine Kosten entstanden.

### **Horst Nasarek**

Das war, nachdem die Studenten darum gebeten hatten, nicht nur Rathäuser und Schwimmbäder zu gestalten, sondern auch einmal eine Kirche. Thema war „Gnade“ mit dem vorhin bereits genannten „Wasser“. Kirchendienersleute waren damals Mina und

Emil Sauer, die auch in „ihrem“ Kirchlein wohnten. Ich bin ja erst später gekommen, aber die „Alten“ erzählten oft, wie die Beratungen über die Gestaltung und Ausschmückung liefen: bunte Fenster oder bunte Wände. Man entschied sich – damals noch in Bruchsal - für bunte Wände. Die Kirche, so erzählt man, habe farblich jeden Tag anders ausgesehen, als die Studenten mit kleinen Pinselchen ihre Enkaustik-Wachsmalerei auf die Wände und - nicht beabsichtigt - auch auf den Fußboden auftrugen. Heute ist die Kirche in einem warmen, braunen, erdenen Ton gehalten. Sehr schön sind auch die Parameter, die ebenfalls von einer der Kunststudenten in Handarbeit angefertigt wurden.

### **Arnold Dambach**

Dann wurde die Gnadenkirche offiziell eingeweiht, allerdings waren zu dieser Zeit noch keine Glocken auf dem Glockenturm – sie wurden erst ein Jahr später installiert – ebenso war keine Orgel vorhanden. Nun be-



saß allerdings die Familie Zimmerer ein Harmonium, das sie der Kirchengemeinde zur Verfügung stellte. Wir

hatten zwar jetzt ein Harmonium, aber keinen Organisten und niemand war zu finden. Da ich Klavier spielen konnte, habe ich mich bereit erklärt, den Organistendienst zumindest zu versuchen, was neben meinem Beruf eine zusätzliche Belastung war, denn ich musste ja auch üben.

### **Horst Nasarek**

Aber als ich kam, begleiteten schon Ihre Söhne Dieter und Gerhard den Gemeindegesang. Und die Glocken, das muss ich noch hinzufügen, läuteten das erste Mal, als der bereits erwähnte Theodor Kratz gestorben war.



Inzwischen war auch eine elektronische Orgel angeschafft wurden, und Herr Wendel übernahm den Organistendienst, den er noch heute ausführt.

Mittlerweile war ich ja nach Ubstadt gekommen. Da war ich noch Pfarrvikar. 1978 konnte ich mein Pfarrvikariat beenden und mich auf jede freie Pfarrstelle bewerben. Ich wurde vom KGR gebeten, in U-W zu bleiben. Meiner Frau und meiner kleinen Familie hat es in U-W sehr gut gefallen, so dass der KGR und ich den EOK in Karlsruhe baten, mich als ersten evangelischen Pfarrer in der Gemeinde U-W einzusetzen,

### **Arnold Dambach**

Nach der Gründung der politischen Gemeinde Ubstadt-Weiher 1972 wurde dann auch die evangelische Kirchengemeinde Ubstadt-Weiher gegründet, und Sie, Herr Nasarek als unser 1. Pfarrer in ihr Amt eingeführt.

### **Horst Nasarek**

Ich erinnere mich gerne daran. Die Einführung durch Dekan Helmut Feil aus Bretten war am Epiphaniastag 1979. Seit dieser Zeit hatte dieser Feiertag eine besondere Bedeutung für die Gemeinde.

### **Arnold Dambach**

Und so ist es, mit einigen Abstrichen, bis heute geblieben. Damit verbunden war natürlich auch die Wahl und Bildung eines neuen Kirchengemeinderates aus diesen vier Ortsteilen.

### **Horst Nasarek**

Schon ab 1977 waren das stets 3 Ältestenkreise, Ubstadt mit Stettfeld (6 Sitze), Weiher und Zeutern hatten jeweils 4 Sitze.

### **Arnold Dambach**

Die wiederum wählten mich zum Vorsitzenden. Eine meiner ersten Amtshandlungen bestand darin, den Pfarrer bei verschiedenen Vorstellungen zu begleiten. Ansonsten mussten wir bei Null beginnen und waren beide auf die Erfahrungen, die Sie,

Herr Nasarek als Vikar und ich als Ältester gesammelt hatten, angewiesen, was uns nur bedingt helfen konnte. Vieles musste neu erarbeitet werden. Gemeinsam konnten wir in guter Zusammenarbeit das meiste zu-friedenstellend bewältigen

### **Horst Nasarek**

Und das unter zum Teil sehr be-schwerlichen Umständen.  
Da fallen mir viele Sachen ein, Konfir-mandenunterricht zunächst in der Kirche, unsere Wohnung für ¼ Jahr im Salzbad unter dem Dach, Bade-wanne in der Küche eingemauert, 1½ Zimmer (aber das Obdachlosen-heim wurde uns dadurch erspart).  
Später dann Wohnung im Huben-weg, dort Pfarramt im Keller,  
Jungschar zunächst durch meine Frau im Keller der Gnadenkirche, Grün-



dung eines Singkreises durch die Schumachers, Seniorenkreis, Diens-tags-, später Mittwochtreffs mit Vol-ker Huwendiek .....

### **Arnold Dambach**

..... es wurden Gemeindefeste veran-staltet, ein Gemeindebrief wurde zur

Regel. Die Kirchengemeinde wuchs und gedieh.

### **Horst Nasarek**

Zusätzlich waren inzwischen aber auch noch andere Aufgaben auf mich persönlich zugekommen. Denn bald nach meinem Dienstantritt als Pfarrer war ich vom Ausbildungsreferat des EOK gebeten worden, Theologiestu-denten für einige wenige Wochen Einblick in das Pfarrerberleben zu geben. Es kamen nacheinander Fritz Breisa-cher, Jochen Fetzner und Renate Auf-farth. Schon 1981 wurde ich dann Ausbildungspfarrer der Landeskirche. Es kamen nacheinander für 1 ½ Jahre die Lehrvikare und nahmen Wohnung in U-W: Reinhard Mentz (gewohnt in Ubstadt), Paul M. Ehrminger (Wei-her), Rainer Janusz (Zeutern), Arno Krieg (Stettfeld) und Frank-Uwe Kün-diger (Weiher), der mit mir nach Leu-tershausen in meine neue Pfarrstelle wechselte.

### **Arnold Dambach**

Da war das nächste zu erreichende Ziel natürlich der Bau eines Gemein-dehauses mit Pfarrerberwohnung, was große Anstrengungen benötigte. Letztendlich konnte – auch wieder mit Unterstützung der politischen Ge-meinde – der Bau im Jahr 1986 be-gonnen werden. Für mich allerdings war ein Zeitpunkt gekommen, wo ich beruflich derart gefordert wurde, dass es mir nicht mehr möglich war,

den Vorsitz im KGR weiter zu übernehmen, gerade auch im Hinblick auf den Neubau der „Arche“, der vollen Einsatz neben dem Beruf erforderte. Mittlerweile war ich Abteilungsleiter in zwei Abteilungen meiner Schule und neben meinen Unterrichtsverpflichtungen für über 600 Schüler verantwortlich. Und so kündigte ich Ihnen, Herrn Nasarek meinen Rücktritt an.

Die Zukunft zeigte, dass mein Schritt richtig war und Herr Wermke führte das Amt weiter.

### **Horst Nasarek**

Aber natürlich ging es auch danach noch weiter – bis heute. Es kamen andere Pfarrer nach mir und weitere



KGR-Vorsitzende, welche die Kirchengemeinde auch weiterhin lebendig hielten.

*(Anmerkung der Redaktion:*

*Pfarrer Horst Nasarek - mittlerweile im Ruhestand - war Pfarrer der Kirchengemeinde*

*Ubstadt-Weiher bis 1990, wechselte dann ins Pfarramt nach Leutershausen (Weinstraße) und anschließend nach Münzesheim, wo er noch immer wohnt.*

*Arnold Dambach ist weiterhin in der Kirchengemeinde ehrenamtlich aktiv, u.a. als Mitglied des Bauausschusses und Berater in vielen Fragen, die tagtäglich anfallen.)*

## **Jubiläumskonfirmation**

An Himmelfahrt feierten 21 Jubilarinnen und Jubilare ihr 25, 50, 60, 65 und 70 jähriges Konfirmationsjubiläum in unserer Gnadenkirche. Der Gottesdienst legte den Akzent darauf, dass sich Gott unser erinnert. Das ist durchaus wörtlich zu verstehen: Wir sind nah an Gottes Innerem, weil er sich jedes unserer Leben zu Herzen nimmt. Unsere Erinnerungen an die eigene Konfirmation haben wir beim Kaffeetrinken am Nachmittag ausgetauscht.



*Gerald Koch, Pfarrer*

## Konfirmation in der St. Nikolauskirche in Weiher



Am 24. April feierten 25 Jugendliche aus Ubstadt-Weiher das Fest der Konfirmation. Angeführt vom Musikverein Weiher zogen die Konfirmandinnen und Konfirmanden feierlich in die St. Nikolauskirche ein. „I am so happy, Jesus is my salvation“ - Ich bin so glücklich, Jesus ist meine Rettung – Dieses Lied sangen Konfirmanden und Gemeinde im Kanon. Auch eher zurückhaltende Menschen ließen sich zum Singen mitreißen. Den festlichen und



fröhlichen Charakter des Gottesdienstes verdanken wir gerade auch Bernhard Wendel an der Orgel und der Musikgruppe Prisma, die mit dem Gospel zum Auszug „O happy day“ einen Akzent setzte. Den Musikerinnen und Musikern vom Musikverein Weiher, von der Gruppe „Prisma“ und unserem Organisten Bernhard Wendel sei herzlich gedankt. Außerdem der treuen Mitarbeiterin Tabea Stettner, die mit Pfarrer Koch den Konfirmandenunterricht leitete und die Konfirmanden begleitet hatte. Der Kirchendienerin Nicole Herzog gilt unser herzlicher Dank. Wir



wissen es sehr zu schätzen, dass wir nun schon das dritte Mal in der Weiherer Kirche zu Gast sein dürfen. Danke an die katholische Pfarrgemeinde und Pfarrer Remigius Bopp!

*Gerald Koch, Pfarrer*

## Was glaubst Du?

Im Frühjahr habe ich an einem Glaubenskurs mit dem Titel „Was glaubst du?“ teilgenommen, den die Evang. Kirchengemeinde Ubstadt angeboten hatte. An vier Abenden trafen sich etwa 15 Menschen, um unter der Anleitung von Pfarrer Koch und einer Referentin (Heide Böhlendorf) über Glaubensfragen zu diskutieren.

Selten gebe ich mir die Gelegenheit, über Glaubenthemen intensiver nachzudenken, darüber, was mich trägt in diesem Leben, was mir Sinn gibt und mich hoffen lässt. Im Gottesdienst und in (Radio) Vorträgen kann ich dazu Manches hören, aber da bin ich passiv, ich höre zu und kann mir dazu eventuell meinen Teil denken. Es ist kein Raum für Fragen und Antworten, für Austausch und Gespräch.

Das alles gab es im Glaubenskurs. An jedem der vier Abende wurde zu den Themen gesprochen: Gott. Jesus. und das Gebet. Der Pfarrer und die Referentin gaben Impulse/Anregungen, in Form von kleinen Referaten und

Übungen, die zum Nachdenken anregen. Dadurch konnte jeder schnell ins Zentrum des Themas kommen und der Austausch der verschiedenen Vorstellungen konnte beginnen.

Wir Teilnehmer kamen dadurch in ein Gespräch zu Wesentlichem, zu einer sehr anderen Begegnung miteinander als im Alltag. Es wurde fühlbar, dass wir nicht einfach zusammen sind, weil wir an irgendeinem gemeinsamen Thema interessiert sind, sondern wir sind eine christliche Gemeinschaft, die die wichtigsten Fragen unseres Lebens teilt. Ich stellte mir vor, dass die frühen Christengemeinden sich auch viel miteinander über Glaubensfragen ausgetauscht haben, gemeinsam darum rangen, was sie glaubten. Dieser Austausch war mir das Wichtigste an den Abenden.

Ich hoffe, dass bald wieder Glaubenskurse angeboten werden, dass der lebendige Austausch weitergeht.

*Rainer Scheunemann*



[www.kurse-zum-glauben.de](http://www.kurse-zum-glauben.de)

Eine Einladung der Evangelischen Kirche

## Gottesdienst mit unserem Gospelchor



In der Passionszeit scheinen fröhliche und mitreißende Gospels fehl am Platze. Besinnliche und ruhige Musik ist angemessen, wenn wir über das Leiden und Sterben Jesu nachdenken. Doch der Passionssonntag trägt den lateinischen Namen *Lätare*, zu Deutsch: Freut euch. Jesus vergleicht sein eigenes Begräbnis mit einem Weizenkorn, das in die Erde gelegt wird. „Aus ihm wächst viel Frucht.“ Da bewegt sich etwas, da werden scheinbar starre Formen aufgesprengt und deshalb war die Musik im Vorabendgottesdienst gerade richtig. „Shout for joy“, jubelt vor Freude, hieß es in einem Lied von Ralf Grössler.

In der Predigt stand das Thema „Trost“ im Mittelpunkt. Trost hängt sprachlich mit Vertrauen und Treue zusammen und ist viel kräftiger als ein


oberflächliches Trostpflasterchen. Das Thema der Jahreslosung klang hier noch einmal an: „Gott will euch trösten, wie einen eine Mutter tröstet.“ Diese Botschaft wurde durch die Musik noch einmal verstärkt.

Die Menschen in der vollbesetzten Gnadenkirche ließen sich anstecken von dem Drive und der Energie, die der Chor und seine mit vollem Körperinsatz agierende Dirigentin ausstrahlten.

Im zehnten Jahr in Folge hat unser Gospelchor bereits gesungen. Herzlichen Dank an die Dirigentin Laura Škarnulytė, den Keyboarder Patrick Wippel und den Schlagzeuger Thomas Winkler, die das Fundament, den Rhythmus und Groove grundgelegt haben und an die über dreißig Sängerinnen und Sänger, die in der kurzen Probenzeit wirklich Großes geleistet hatten. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

*Gerald Koch, Pfarrer*

## Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer



Ich stelle mich als neue Mitarbeiterin des Diakonischen Werkes der evangelischen Kirchenbezirke

im Landkreis Karlsruhe vor.

Mein Name ist Beate Schinko-Michenfelder ich lebe mit meinem Mann und zwischenzeitlich drei erwachsenen Kindern in Ubstadt-Weiher und bin in der Kirchengemeinde seit einigen Jahren als Kirchenälteste aktiv.

Heute berichte ich gerne auch im Gemeindebrief über diese Aufgabe. Ich bin Sozialarbeiterin und habe bisher in verschiedenen Bereichen und Einsatzgebieten Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen im nördlichen Landkreis Karlsruhe sammeln können. Die Migrationsberatung steht seit 1. Oktober 2015 erwachsenen Migranten und Migrantinnen, ab 27 Jahren offen und ist zuständig für die Gemeinden: Bruchsal, Forst, Kraichtal, Karldorf-Neuthard, Ubstadt-Weiher, Kronau und Östringen.

Menschen kommen aus unterschiedlichen Gründen nach Deutschland. Für die meisten von ihnen gilt, dass sie ihren vertrauten Kulturkreis verlassen haben und in eine Gesellschaft

kommen in der sie sich neu zurechtfinden müssen und viele Fragen haben.

**Die Themen in der Beratung sind:**

1. Vermittlung in die Integrationskurse und Zusammenarbeit mit den Trägern.
  2. Fragen zur Arbeitssuche und Kontakte zur Arbeitsagentur, Jobcenter und der Ausländerbehörde.
  3. Berufliche Eingliederung und Anerkennung vorhandener Abschlüsse.
  4. Fragen zu Erziehung und Familie.
  5. Fragen zur Existenzsicherung und auch
  6. Freizeit und Kontaktmöglichkeiten.
- Die Zusammenarbeit und Kooperation mit Behörden und anderen Beratungsdiensten ist ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit.

**INTEGRATION ist ein Prozess mit vielen Beteiligten und INTEGRATION beginnt überall dort, wo Menschen sich freundlich begegnen und ins Gespräch kommen; zusammen Alltags-situationen meistern.**

Dabei sind Kirchengemeinden, ihre Mitarbeiter und Kirchenmitglieder wichtige Gesprächspartner in der Netzwerkarbeit.

Sie alle tragen dazu bei, dass INTEGRATION gelingen kann.

*Beate Schinko-Michenfelder*

## Sammlung „Woche der Diakonie“ 2016

Die Diakonie unserer Kirche überschreitet Grenzen – sie geht auf Menschen zu. Sie lädt Menschen ein, zu ihr zu kommen, wenn sie in Not sind. Und sie lädt Menschen ein, mitzumachen – mit Spenden, mit ihrem Können und Talenten, mit ihrem ehrenamtlichen Engagement, ihren Ideen und ihrer Zeit. Das kommt gut an.

Hilfe für junge Menschen, Alleinerziehende und junge Familien, Sozialstationen, Krankenhäuser, Kindergärten, Angebote für Menschen mit Behinderung, Anlaufstellen für Wohnungslose, Rat und Tat für Menschen ohne Arbeit, Gastfreundschaft für Menschen unterwegs, etwa in den Bahnhofsmissionen. Öffentliche Mittel und Kirchensteuern reichen für diese Angebote bei weitem nicht. Dafür braucht es Ihre Spenden der Sammlungen der Diakonie.

**Unsere Gemeinde wird sich wieder an der Spendensammlung für das Diakonische Werk beteiligen.**

**Da der Gemeindebrief aus organisatorischen Gründen erst im Juli erscheint, findet die Sammlung dieses Jahr vom 17. bis 24. Juli 2016 statt.**

**Bitte nutzen Sie für Ihre Spende den Überweisungsträger, der diesem Gemeindebrief mit dem Faltblatt der Sammelaktion beiliegt. Selbstverständlich stellen wir ab einem Spendenbetrag von € 50,00 eine Spendenbescheinigung aus. Bei Beträgen, die darunter liegen reicht für das Finanzamt die Kopie des Überweisungsträgers.**

**Das Diakonische Werk bedarf Ihrer Hilfe und Unterstützung um erfolgreich helfen zu können.**

**Herzlichen Dank für Ihre Spende !**



# aus der Gemeinde

## Bauausschuss :

Der Bauausschuss trifft sich fallweise zu anstehenden Themen der Gnadenkirche, der vermieteten (Kirchendiener)- Wohnung und der Arche. Es werden technische und bauliche Mängel besprochen und Lösungen erarbeitet, die in Eigenleistung oder durch eine Beauftragung von Handwerkern durchgeführt werden. Die Dringlichkeit der anstehenden Arbeiten wird dem KGR vorgeschlagen. Über eine Auftragsvergabe wird im KGR, in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln entschieden.

**Gnadenkirche:** Taubenplage am Kirchturm, anbringen von Taubenabwehrmaßnahmen. Undichtes Flachdach machte sich nach starkem Regen

bemerkbar, Pfütze auf dem Dachboden.

**Für dieses Jahr in Planung :** Sanierung der Außenfassade wegen Rissen im Putz, Holzaußenwand- und Dachverkleidung ausgebleicht. Gerostete Armierung.

**Wohnung bei der Kirche:** Feuchtigkeitsprobleme in der Wohnung.

**Arche:** Eine verstopfte Dachrinne auf der Vorderseite lief bei starkem Regen über. Blätter und Wurzeln wurden entfernt. Ein Sicherheitsgeländer an der Rampe wurde neu angebracht. Eine Türklingel (Funkversion) nur für den Arche Saal wurde installiert.

*Walter Naucke*



**Die Jugend der evangelischen Kirchengemeinde beteiligt sich auch dieses Jahr wieder an der School`s Out Party der Gemeinde am 30. Juli mit einem Bastelstand. Nähere Infos entnehmen Sie bitte dem Gemeindeanzeiger oder dem Ferienprogramm.**

**Für alle Kinder ab 5**



**Wir sind alle Kinder  
dieser Welt**



**ÖKUMENISCHE**

**KINDER - BIBEL - WOCHE**

**Vom 06.09. - 08.09.2016**

**15.00 bis 17.30 Uhr**

Arche, Kolpingstr. 19 (Ubstadt)

3 Euro Unkostenbeitrag

Gottesdienst am 11. September

In der Gnadenkirche

**Beatrix, Katja, Margit, Monika, Simone, Solfrid,**

**Sylvia & Pfarrer Koch**

## Ökumenischer Jugendkreuzweg am Hardtsee

In einer erstmaligen Zusammenarbeit zwischen der evangelischen Jugend und der katholischen Jugend der Kirchengemeinde Ubstadt-Weiher + Forst fand am Freitag, den 18. März 2016 ein ökumenischer Jugendkreuzweg am Hardtsee statt. Begleitet von Bildern der Via Dolorosa in Jerusalem sind wir an verschiedenen Stationen der Frage nachgegangen: „Wo bist du?“. Wo bist du, Gott? Wo bist du, Mensch? Gleich zu Beginn bekam jeder Teilnehmer einen Ziegelstein und konnte so ein wenig das nachempfinden, was Jesu mit seinem Kreuz empfunden hat: Schwere, Umständlichkeit, eine große Last. Die Ziegelsteine wurden schließlich zu einer Mauer vereinigt, die uns daran erinnern soll, dass es – gerade in der heutigen Zeit – immer noch zahlreiche Mauern gibt, vor denen wir nicht tatenlos stehen sollten, sondern die wir mit all unserer Kraft versuchen sollten zu zerbrechen. Bei einer Station, die den Namen „Wo bist du, Mensch, in der Masse?“ trug, wurde



mithilfe eines Seiles, das um alle Teilnehmer gespannt wurde und sie so immer enger zusammenführte, deutlich gezeigt, wie sehr die Masse uns beeinflusst und wie schwer es uns fallen kann, aus dieser Masse herauszublicken und das Leid anderer Menschen zu sehen. Bei einer weiteren Station haben alle Teilnehmer gemeinsam ein Kreuz mit Knicklichtern ausgefüllt – wir haben es mit dem Glanz unserer Lichter erfüllt und uns somit daran erinnert, dass das Kreuz immer wieder ein Zeichen des Lichts

und des Lebens ist.

Noch lange nach Ende des Kreuzweges hallte das Lied nach, das wir von Station zu Station gesungen haben: *Wo bist du? Wo bist du? Wo bist du auf meinem Weg? Wo bist du? Wo bist du? Gott, lass dich finden. Wo bist du? Wo bist du? Wo bist du auf meinem Weg? Ich glaube und hoffe: Du bist.*

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns bei diesem ökumenischen Kreuzweg unterstützt haben und uns bei wunderbarer Kulisse am Hardtsee

auf diesem letzten Weg Jesu begleitet haben. Ebenso danken wir der katholischen Seite für die tolle Zusammenarbeit und freuen uns auf zwei

weitere gemeinsame Gottesdienste, die dieses Jahr geplant sind.

*Svenja Rück*

## „Schöpfung aktiv erleben – der etwas andere Familiengottesdienst“



Bei nicht ganz so gutem Wetter fanden sich am 12.06.2016 eine kleine, aber motivierte Gruppe Gottesdienstbesucher am Pfarrberg in Weiher ein, um dem von den Jugendleitern gestalteten Familiengottesdienst beizuwohnen. Doch schnell wurde klar: Das ist gar kein normaler Gottesdienst. Und genau so war es ja auch angekündigt worden: „der etwas andere Familiengottesdienst.“ Anders war in diesem Fall, dass die Gemeinde nicht in der Kirche saß, sondern einen Stationenlauf um den

Pfarrberg herum machte. Anders war auch, dass die Besucher nicht in den Kirchenbänken saßen und zuhörten, sondern aktiv die verschiedenen Tage der Schöpfung erleben konnten. So konnte man sich mit verbundenen Augen auf dem Barfußpfad (allerdings mit Schuhen ☺) bewusst werden,

wie eine Welt ohne die Trennung von Licht und Dunkelheit aussehen würde, beim Action Painting konnte man selber Sterne an einen



schwarzen Himmel zaubern, während bei der nächsten Station – beim Verzehr von leckeren Gemüse- und Obst-schnitten – klar wurde, wie vielfältig Gott die Pflanzen schuf. Eine tolle Collage wurde bei der Station zu Luft- und Meerestieren gestaltet, bei der vor allem die anwesenden Kinder ihre Kreativität unter Beweis stellten. Bei der abschließenden Station, die den Schöpfungstag des Menschen symbolisierte, wurde auf den Zusammenhalt der Menschen eingegangen: den gordischen Knoten konnte die Gemeinde nur lösen, indem sie alle zusammenarbeiteten und sich auch gegenseitig halfen.

Wir bedanken uns bei Pfarrer Koch, der uns freie Hand bei der Planung ließ, aber mit Begrüßung und Schluss für den „richtigen“ Rahmen sorgte; bei allen, die in irgendeiner Weise mit der Planung oder Durchführung des Gottesdienstes zu tun hatten, besonders bei Meike und Yvonne, die den Gottesdienst planten; bei der Gruppenstunde Regenbogenfledermäuse, die die tollen Plakate für die einzelnen Stationen malte; und nicht zuletzt bei denjenigen, die uns trotz schlechten Wetters besuchten und die sich genauso wie wir Jugendleiter darüber freuten, dass der Regen erst nach dem Segen eingesetzt hat.

*Svenja Rück*

## Unsere Gruppenstunden:

### **Regenbogenfledermäuse:**

donnerstags, 17:00 – 18:00 Uhr

Kinder der 1. – 3. Klasse

#### **Leiter:**

Svenja Rück (07251/ 63989)

Marcel Hochadel (07251/60660)

Luca Friedel

Lisa Puteick

Markus Schmidt

Maurice Toussaint

### **Piratenmäuse:**

freitags, 15:15 – 16.15 Uhr

Kinder der 5. – 7. Klasse

#### **Leiter:**

Katharina Schmidt (07253/ 957808)

Emelie Heß

Ronja Bolling

Der Termin für die nächste Altpapiersammlung in Ubstadt steht bereits fest. Diese findet am 09.07.2016 statt. Gesammelt wird ab 8.30 Uhr. Wir bitten darum, Karton und Papier getrennt zu bündeln, da dadurch das Sammeln für uns enorm erleichtert wird.



## **MINA** & Freunde



### **Evangelischer Seniorenkreis Ubstadt-Weiher**

Der Seniorennachmittag findet jeden 1. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr im Gemeindehaus Arche, Kolpingstr. 19, Ubstadt statt. Die aktuellen Programmpunkte stehen auch im Mitteilungsblatt.

Herzliche Einladung!



#### **Programm von April bis Juni 2016**

- |                        |  |
|------------------------|--|
| Di, 05. Juli 2016      | Hardtsee Segeln mit Herrn Fischer                                  |
| Di, 02. August 2016    | Grill-Nachmittag vor der Arche mit Herrn Naucke und Herrn Stricker |
| Di, 06. September 2016 | Ausflug in den Zoo Karlsruhe                                       |
| Di, 04. Okt 2016       | Märchenzauber mit Norbert Bögle                                    |
| Di, 08. November 2016  | Gymnastik mit Marianne Harlacher                                   |
| Di, 06. Dezember 2016  | Weihnachtsfeier mit Pfarrer Koch                                   |

Elke Beier Tel. 07251-68679 und Ellen Holzer Tel. 07251-60390

Es kursieren Gerüchte in Ubstadt-Weiher, gegen die wir uns in aller Öffentlichkeit wehren wollen, weil sie ein schlechtes Licht auf unsere evangelischen Kirchengemeinde werfen. Es stimmt nicht, dass wir von den Schwestern Zimmerer Geld aus dem Verkauf des Salzbades erhalten haben. Auch die Rampe an der Gnadenkirche wurde – entgegen anderslautenden Gerüchten – nicht von Irma Zimmerer, sondern von einem privaten Sponsor bezahlt, der nicht genannt werden will.

Pfarrer Gerald Koch  
Solfrid Rück für den Kirchengemeinderat

## Das Sakrament der Heiligen Taufe empfangen:

Am	20.03.2016	Paul Dominik Derksen
Am	17.04.2016	Lisabeth Sara Möller
Am	05.06.2016	Victoria Charlotte Bangas
Am	25.06.2016	Mats Folger
Am	26.06.2016	Loretta Georgia Leuser
Am	26.06.2016	Louis Georg Leuser

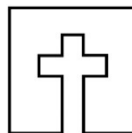


Kirchlich getraut wurden, indem sie den Bund ihrer Ehe segnen ließen:

Am 25.06.2016 – Carolin Folger und Marco geb. Rottmann

## Kirchlich bestattet wurden:

Am	04.03.2016	in Ubstadt	Ursula Oberheid, geb. Reim
Am	11.03.2016	in Ubstadt	Franz Sauer
Am	22.03.2016	in Ubstadt	Manfred Wengler
Am	23.03.2016	in Ubstadt	Edith Joecks, geb. Müller
Am	08.04.2016	in Ubstadt	Anita Müller, geb. Kleehammer
Am	20.04.2016	in Zeutern	Wolfgang Ringel
Am	13.05.2016	in Kraichtal	Susanna Menzel
Am	27.05.2016	in Zeutern	Manfred König



# Ansprechpartner in der Gemeinde

## **Pfarrer, KGR Vors.**

Gerald Koch  
Kolpingstr. 19, „Arche“ – OT Ubstadt  
Tel.: 07251-63528

## **Pfarrbüro**

Sekretärin Petra Freier  
Kolpingstr. 19, „Arche“ Bürozeiten:  
Dienstag u. Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr  
E-Mail: [ubstadt-weiher@kbz.ekiba.de](mailto:ubstadt-weiher@kbz.ekiba.de)  
Tel.: 07251-63528, Fax: 07251-367130  
Homepage: [www.ekg-ubstadt-weiher.de](http://www.ekg-ubstadt-weiher.de)

## **Stellv.Vors. des KGR:**

Solfrid Rück      Tel.: 07251-63989

## **Jugendarbeit:**

Svenja Rück      Tel.: 07251-63989

## **Seniorenteam:**

Elke Beier/Ellen Holzer/Irene Kröger

## **Ansprechpartner:**

Ellen Holzer      Tel.: 07251-60390

## **Kirchenälteste:**

Heide Böhlendorf, Ubstadt, Tel. 07251-9293941  
Ellen Holzer, Ubstadt, Tel. 07251-60390  
Jochen Jakobi, Zeutern, Tel. 07253-32825  
Rüdiger Kieselbach, Weiher, Tel. 07251-60851  
Dagmar Klimmek, Weiher, Tel. 07251-369922  
Vida Naucke, Weiher, Tel. 07251-367013  
Solfrid Rück, Weiher, Tel. 07251-63989  
Beate Schinko-Michenfelder, Zeu., Tel. 07253-7939

## Impressum

Der Gemeindebrief "Kontakte" wird herausgegeben vom  
Evang. Pfarramt Ubstadt-Weiher, Kolpingstr. 19 - Tel. 07251/63528.  
Er erscheint 3 mal jährlich und wird kostenlos verteilt.  
Layout: Petra Freier

## 50 Jahre Gnadenkirche

In der letzten Kontakte haben wir bereits eine kleine Artikelserie begonnen, in der wir – anlässlich unseres 50jährigen Jubiläums – unsere Gnadenkirche vorstellen und damit in den Mittelpunkt rücken. In der heutigen Ausgabe geht es mit den Farben und Bedeutungen der Paramente weiter, und mit Sicherheit haben sie alle auch mit Interesse die Erinnerungen von Pfarrer Horst Nasarek und Arnold Dambach gelesen.

Aber zuerst einmal zu den Paramenten. Damit werden die kunstvoll verzierten Textilien in der Kirche bezeichnet. In der Regel sind damit die Altarbekleidungen und Pultbehänge ge-

meint. Diese nennt man auch Antependien. Sie markieren den Kreislauf der Feste im Kirchenjahr, das im Gegensatz zum Kalenderjahr mit dem 1. Advent beginnt, und mit dem Ewigkeitssonntag (auch Totensonntag genannt) endet.

Unsere Paramente in der Gnadenkirche wurden von Ute Kopp, einer Studentin der Kunsthochschule Karlsruhe, die auch bei der Gestaltung der Wandbilder involviert war, in Handarbeit angefertigt.

Dabei sind die Farben im Kirchenjahr festgelegt, die eingelegten Symbole dagegen können differieren, beziehen sich aber immer auf Bibelverse.

### Die Bedeutungen der Farben und unsere Symbole:



#### Weiß

ist die Farbe der Unschuld, der Vollkommenheit und der Wahrheit und versinnbildlicht Jesus Christus als das „Licht der Welt“.

Es hängt an den hohen Feiertagen wie Weihnachten bis 6. Januar, in der Osterzeit bis Trinitatis, aber ohne Pfingsten.

Symbole auf unseren Paramenten:  
Brunnen (Johannes 4, 14),  
Stern (4. Mose 24,17)



## Rot

ist die Farbe des Feuers, der Liebe, der Kraft Gottes und des Heiligen Geistes. Es hängt an Pfingsten und am Reformationstfest.

Symbole auf unseren Paramenten: Feuer (Apostel 28, 2 ff) und Anker (Hebräer 6, 19)

## Violett

Ist das Sinnbild für Übergang und Verwandlung. Zeiten, in denen Besinnung und Gebet, Buße und Umkehr im Vordergrund stehen, werden dadurch gekennzeichnet. Es hängt in den altkirchlichen Fastenzeiten: Adventszeit, Passionszeit und Buß – und Betttag.

Symbole auf unseren Paramenten: Distel (Johannes 19, 2) und Lamm (Johannes 1, 29)



## Grün

ist die Farbe der Fruchtbarkeit und der grünen Natur. Sie steht für Hoffnung, Wachstum und Reife und erneuerndes Leben.

Es wird an den übrigen, nicht geprägten Sonntagen verwendet, insbesondere im Sommer und in der Zeit nach Epiphania (außer am letzten Sonntag).

Symbole auf unseren Paramenten: Weinstock (Joh. 15, 1-8) und Kelch (1.Korinther 11, 25)

An Karfreitag bleibt in unserer Gemeinde der Altar und die Kanzel nackt, es gibt auch keine Blumen.

*Gerald Koch und Solfrid Rück*

